

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 29.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. März

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr die Zeile oder deren Raum 2/3 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Entschieden ist die scharfe Schlacht,
 Der Tag blüht siegend durch die Nacht!

Horch! Trommelwirbel, Pfeifenklang
 Stimmen schon Triumphgesang!

Lebt wohl, ihr geliebten Brüder!
 In einer andern Welt wieder!
 (Schiller.)

Ergebniß der Reichstags-Wahl im VII. Wahlkreis.

Oberamts-Bezirk.	Wahl-Berechtigte.	Abgegebene Stimmen.		Von den gültigen Stimmen fielen dem Herrn Commerzienrath Chevalier zu:
		Gültig.	Ungültig.	
Calw.	5073	2217	—	2019
Herrenberg.	4543	2068	3	2054
Ragold.	4904	2871	3	2868
Neuenbürg.	4644	2601	—	2590
Zusammen.	19,164	9757	—	9531

Hiernach ist Herr Commerzienrath **F. Chevalier** in Stuttgart als gewählt verkündigt worden.
 Ragold, den 7. März 1871.

Der Wahlkommissär:
 Oberamtmann Bölk.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

haben soweit dieß noch rückständig, die Sportelgelder p. 28. Febr., bezw. Fehl-Anzeigen ungesäumt einzusenden.

Den 7. März 1871.

R. Oberamt.
 Gaupp.

An die R. Pfarrämter.

Dieselben wollen die noch rückständigen Collektengeelder für den Vetsaalbau in Schramberg in Bälde einsenden und gleichfalls Sorge tragen, daß die Beiträge zur Lesegesellschaft der Geistlichen und der Lehrer, welche noch ausstehen, in nächster Zeit hieher abgeliefert werden.

Neuenbürg, 8. März 1871.

Königl. Dekanatamt.
 Leopold.

Holz-Verkauf.

Nevier Wilbbad.
 Samstag den 11. März
 Vormittags 11 Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Wilbbad auf dem Rathhause in Birkenfeld im öffent-

zum Verkauf aus dem Staatswald Eiberg Abth. Lindengrund:

241 Stück meist forchenes Langholz
 13 Stück forchenes Klobholz.

Neuenbürg.

Verkauf.

Am Samstag den 11. März,
 Vormittags 11 Uhr

werden im Schloßhof gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

3 eiserne Ofen, 1 Registraturkasten, 10 Stück Fenster, einiges alte Gußeisen und Kupfer, sowie verschiedene weitere Gegenstände.

Den 8. März 1871.

R. Kameralamt.

Birkenfeld.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Jr. Delschläger, Maurers, Wessingers L. W. in Birkenfeld kommt die vorhandene Liegenschaft Birkenfelder Markung, im Anschlag von 992 fl.

Mittwoch, den 22. März d. J.,
 Morgens 8 1/2 Uhr,

lichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat.
 Bauer.

Wilbbad.

Lang- & Klob-Holz-Verkauf.

Am Samstag den 11. März d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause, aus den Gemeindevaltungen:

1. Sommersberg Abtheilung I. Forchen und Tannen

145 Stück Langholz,

33 Stück Klobze,

178 Stück mit 7,754 C.'

2. Meistern Abtheilung II. Forchen und Tannen

105 Stück Langholz,

24 Stück Klobze,

129 Stück mit 3,620 C.'

3. Meistern Abtheilung III. Forchen und Tannen

77 Stück Langholz,

28 Stück Klobze,

105 Stück mit 3,402 C.'

4. Meistern Abtheilung I. Forchen und Tannen

152 Stück Langholz,

3 Klobze

155 Stück mit 5,825 C.'

5. Meistern Abtheilung IV. Forchen

595 Stück Langholz,

87 Stück Klobze,

1 Eiche.

683 Stück mit 26,185 C.'

Am 3. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Neuenbürg.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nach der gesetzlichen Regel sind bis zum letzten Februar d. J. 1/12tel oder 1/12tel der für 1870/71 umgelegten Steuern verfallen. Die Zahlungspflichtigen werden zur Einzahlung entsprechender Beträge an die Stadtpflege aufgefordert, um hiedurch die Ordnung im Stadthaushalt zu erhalten und das Bedürfniß der Kasse zu befriedigen.
 Den 7. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

Wessinger.

Holzversteigerung.

Aus den Domänenwäldungen Lamwald, Unterwald und Maisenbachwald werden versteigert am

Samstag den 11. März
Vormittags 10 Uhr
zu Langenalb im „Nöhle“:
109 Säg- und Bauholzstämmen und
Säglöße,
45 buchene Wagnerstangen,
881 tannene Gerüststangen,
975 tannene Hopfenstangen,
275 Pfähle;
3 1/2 Kl. buchenes und
52 3/4 Kl. Nadelholz-Scheitholz,
112 1/4 Kl. buchenes und
54 Kl. Nadelholz-Prügelholz,
2025 buchene Reiskwellen.
Langensteinbach den 3. März 1871.
Großh. bad. Bezirksforstet.
Mathes.

H ö f e n.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 14. März d. J.
Vormittags 10 Uhr
werden aus dem Gemeindevald
1575 Stück tannen und forchen Lang-
und Klobholz,
396 Stück Nadelholz-Gerüststangen,
145 Klafter gemischtes Nadelholz-
scheiter und Prügel,
4 1/2 Klafter buchen Scheiter u. Prügel
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich verkauft.
Höfen, 7. März 1871.
Schultheißenamt.
Rehfues.

Oberkollwangen.
Oberamts Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 13. März d. J.
Vormittags 10 Uhr
werden aus den hiesigen Gemeindeväldungen
2000 Stämme Nadelholz mit 61,500 C.
auf dem Rathhause dahier zum Verkauf
gebracht.
Den 4. März 1871.
Schultheiß Sörcher.

Unterkollbach.
Gemeinde Zgelsloch.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 11. d. M.
Morgens 8 Uhr
wird auf dem Rathhaus zu Zgelsloch die
Jagd von der Markung Unterkollbach wie-
derum verpachtet.
Den 6. März 1871.

M. A.

Schultheiß Vertsch.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
werden aus hiesigem Gemeindevald
72 Stück tannene Klöße
132 " " Bauholz
472 " " Stangen
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. März 1871.
Schultheißenamt
Merkle.

Privatnachrichten.

Jahresbericht

Gewerbebank

pr. 31. Dez. 1870.
Mitglieder-Zahl 226
seit 1. Jan. 1871 eingetreten 13
Einlagen der Mitglieder
6863 fl. 32 fr.
Vorschüsse an Mitglieder gegen Schuldscheine:
198 im Betrag von 40,781 fl.
hiez u Prolongationen
168 im Betrage von 44,358 fl.
366 im Gesamtb. von 85,139 fl.
Anlehen wurden aufgenommen
100 im Betrag von 30,416 fl.
Hiez u Betrag p. 31. Dez. 1869 15,583 fl.
zus. 45,999 fl.
im Jahre 1870 wieder zurückbezahlt
20,500 fl.
Hienach Stand pro 31. Dez.
1870 25,489 fl.
Zins und Provisionen wurden erhoben:
1802 fl. 16 fr.
der Gesamt-Umsatz betrug:
127,708 fl. 29 fr.

Vermögensberechnung:

Activa:
Ausstehende Vorschüsse: 31,461 fl. — fr.
Ausstehende Zinsen: 69 fl. 36 fr.
Cassenbestand: 3091 fl. 9 fr.
Mobilien: 24 fl. 24 fr.
34,646 fl. 9 fr.

Passiva:
Aufgenommene Capitalien:
25,489 fl. 25 fr.
Schuldige Zins-Raten: 473 fl. 38 fr.
Voraus erhobene Zinsen: 123 fl. 5 fr.
Einlagen der Mitglieder:
6863 fl. 32 fr.

32,949 fl. 40 fr.
Hienach reines Vermögen:
1696 fl. 29 fr.
Zunahme desselben im
Jahre 1870: 892 fl. 7 fr.
Verluste keine.

Bei der Mittheilung vorstehenden Jahres-
berichts hat die General-Versammlung am
25. v. Mts. beschlossen: 5% Dividende
zu vertheilen, so daß sich also die Ver-
zinsung der Einlagen auf 9% erhöht, und
die Provision vom 1. Jan. d. J. an auf
den Betrag vor Ausbruch des Kriegs, also
1/2% bei Anlehen unter 500 fl. und 1/3%
bei Anlehen von 500 fl. und darüber, zu-
rückzuführen.

Bei der Neuwahl des Ausschusses wur-
den die seitherigen Mitglieder wieder ge-
wählt.

Neuenbürg den 8. März 1871.
Der Vorstand.

Zgelsloch.

Güter-Verkauf.

Das in Nr. 22 und 23 d. Bl. be-
schriebene Gut wird am 11. d. M. Nach-
mittags 2 Uhr noch einmal verkauft.

Oßwald.

W i l d b a d.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Freun-
den die traurige Nachricht,
daß Dienstag früh 10 Uhr
unser geliebter Gatte,
Vater, Bruder und Schwa-
ger

Chr. Treiber,

zum Windhof
von seinen schweren Leiden durch den
Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Gattin
Caroline Treiber.

Die Beerdigung findet heute Donner-
stag Nachmittags um 2 Uhr statt.

Gräfenhausen.

Ein größeres Quantum

Acker-Heu

hat zu verkaufen und nimmt Offerte entgegen
Geom. Kammerer.

U l m a. D.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 fr. per Stück
bei 10 Stück 1 Freiloos versendet unter
Nachnahme oder franko Einsendung des
Betrages.

Wilhelm Stöckle.

Neuenbürg.

Einen eisernen

Kunstherrd

verkauft

Fritz Müller.

Calmbach.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

Wiesen-Heu

hat zu verkaufen

Philipp Schanz.

Neuenbürg.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich
meine Wohnung von Hrn. Jäck zu Hrn.
Gerber Kappler verlegt habe und em-
pfehle auf bevorstehende Verbrauchszeit
alle Sorten Garten- und Gemüse-Samen
unter Garantie der Richtigkeit und Keimkraft.

Güterbesitzer, welche größere Quantum's
Gras-, Klee- u. f. w. Samen wünschen,
wollen ihren Bedarf d. J. rechtzeitig an-
geben.

Preisliste steht zu Diensten.

Achtungsvollst

Carl Müller jr.

Neuenbürg.

Ca. 7 Viertel

Wiesen

in der Reuth verkauft oder verpachtet auf
mehrere Jahre und ist jeden Tag zu Unter-
handlungen bereit

Jakob Gensle.

Verloosung von Pforzheimer Goldwaaren,

zum Besten
der
Deutschen Invaliden-Stiftung.

Die in unserem Prospekte angekündete

Oeffentliche

Ausstellung der Gewinne

findet von

Freitag den 10. März bis einschließlich

Dienstag den 14. März,

im Saale des Museums dahier

statt.

Das Ausstellungslokal ist jeweils von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Eintrittspreis für die Person 6 kr., zum Besten des Invalidenfonds.

Zu zahlreichem Besuch der Ausstellung ladet ergebenst ein

Das Verloosungs-Comité.

Pforzheim, 3. März 1871.

P. S. Loose à 35 fr. sind zu haben in Otto Rieckers Buchhandlung in Pforzheim.

Neuenbürg.

Nothe

Saatkartoffeln

verkauft

Jacob Gensle.

Neuenbürg.

Ca. 1 Viertel

Gras- und Baufeld

in Hingärten zwischen Gottlieb Müller und Goldarb. Fuchs verkaufe ich und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Carl Schnepf.

Gräfenhausen.

Einen neuen einspannigen

Wagen

mit eisernen Achsen verkauft

Jak. Frez, Schmid.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Die feierliche Proklamtion des Friedens fand auf Befehl des Kaisers heute Mittags 12 Uhr vom kaiserl. Palais aus statt. Ungeheurer Jubel des Volkes folgte dieser Kundmachung. Gleich nach Ablegung derselben intonirte das Musikkorps des Ersatzbataillons Garde Füsilier-Regiments die Melodie des Liedes Nun danket alle Gott, darauf: Heil Dir im Siegeskranz und schließlich die Wacht am Rhein, welche Lieder die freudig-bewegte Menge begeistert mifang. Während des Liedes Nun danket alle Gott begann die Ersatzabtheilung des Garde Feldartillerie-regiments, welche mit ihren Geschützen an der Wasserseite des Zeughauses Ausstellung genommen hatte, 101 Kanonenschuß als Friedenssalut zu lösen, wobei alle Glocken der Hauptstadt mit ihren Geläute einfielen.

Nachmittags fand in allen Kirchen Berlins auf Anregung der Kaiserin ein Dankgottesdienst statt. (Berlin. Bl.)

Berlin, 4. März. Für den gestrigen Abend waren die umfassendsten Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination getroffen. Dieselbe entwickelte sich mit der hereinbrechenden Dunkelheit in einer Allgemeinheit und Pracht, wie sie Berlin kaum jemals gesehen hat.

Berlin, 2. März. Der neulich an den Bundesrath gelangte Antrag Württembergs bezüglich der Einführung des Wechselstempelsteuergesetzes bezweckt, eine Bezeichnung derjenigen Orte im Königreich Württemberg festzustellen, welche, nachdem das gedachte Gesetz seit Anfang dieses Jahres auf Württemberg ausgedehnt ist, mit Rücksicht auf die Stempelfreiheit der Plaganweisungen je als ein Platz zu betrachten sind. Es soll dieß namentlich der Fall sein bei Stuttgart und Cannstatt; bei Reutlingen, Pfullingen, Unterhaußen, Bezingen und Wannweil; endlich bei Heidenheim und Mergelstetten.

Berlin, 2. März. Die Entlassung der Kriegsgefangenen aus Elsaß und Lothringen hat, der „Voss. Ztg.“ zufolge, bereits begonnen. Am Montag passirte der erste Zug der aus Cüstrin Entlassenen hier durch.

Berlin, 3. März. Es werden Vorlagen wegen Dotationen für Bismarck, Werder u. vorbereitet. Bei den Brüsseler Friedensverhandlungen wird das deutsche Reich durch Arnim vertreten. (Zeff. Z.)

Bis zum Schlusse des vorigen Jahres wurden in Preußen zu freiwilligen Gaben für Kriegszwecke ca. 4 1/2 Millionen Thaler gespendet ebenso viel betragen ungefähr die an Landwehr- und Reservisten-Familien gezahlten Unterstützungen. Ueber die von Privaten für Einzelzwecke gewährten Bei-

hilfen und über die in noch größerm Umfange dargebotenen Naturalien an Lebens- und Erfrischungsmitteln, Wäsche, Kleidungs- und Erwärmungsgegenständen lassen sich noch keine genaueren Angaben machen.

Berlin. Für den Tag des Einzugs wurde ein Eckfenster Unter den Linden bereits mit 400 Thaler von einem auswärtigen reichen Herrn gemiethet.

Württemberg.

Stuttgart. Von einem hiesigen Fremdenkreise wurden aus Anlaß der Friedensfeier die Gräber der auf dem neuen Friedhofe ruhenden deutschen Krieger ausgeschmückt. Die Errichtung eines würdigen, bleibenden Denkmals an dieser Ruhestätte wird von derselben Seite in weiteren Kreisen demnächst in Anregung gebracht werden. (S. M.)

Für den Privat-Depeschen-Verkehr der in Frankreich befindlichen deutschen Truppen und Beamten u. c., mit ihren Angehörigen sind nunmehr auch die im Elsaß und Lothringen gelegenen Telegraphenstationen „Longwy, Markirch und Pfalzburg“ eröffnet worden. (St. A.)

Reichstagswahl.

Nach Telegramm aus Nagold hat von 9763 Stimmen Hr. Commerzienrath Chevalier von Stuttgart 9531; ist somit gewählt. (i. a. o.)

Wahlresultate.

In der Stadt Calw haben bei der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag abgestimmt im:

I. Wahlbezirk von 489 Wählern — 140,
II. " " 373 " — 99.

davon fielen auf Hr. Commerzienrath Chevalier in Stuttgart 226, Hr. Julius Stälin 12 Stimmen, Hr. G. F. Wagner 1 Stimme. (C. W.)

Höfen: Wähler 103, Abstimmende 83, einstimmig Chevalier.

Salmbach: Abstimmende 29, hievon Chevalier 22, Stälin 7.

Neuenbürg, 6. März. Weil es eine alte Sitte des Württembergers ist, „den Geburtstag seines Königs zu feiern“, zählt auch Neuenbürg die Begehung dieses Tags zu seinen sich von selbst verstehenden Ereignissen. Zwar hat sich die heutige Feier äußerlich in den gewohnten Formen bewegt, desto mehr aber fühlten sich bei den auf die gewaltigen kaum faßlichen Ereignisse eben stattfindenden „Friedensfeiern“ die Gemüther gehoben im Hinblick auf die Reise des Königs ins deutsche Hauptquartier, den dortigen ehrenden Empfang, sein herzlich-silvernehmen mit dem deutschen Kaiser und den Besuch seiner wackeren württemb. Krieger. — Bei dem durch ein reiches und gutes Arrangement sich auszeichnenden Festmahle wußte darum auch Hr. Oberamtmann Gaupp in einer glänzenden Rede womit er den Toast auf Seine Majestät den König einleitete, jenen Gefühlen den sprechendsten Ausdruck zu geben durch eine Schilderung der herrlichen und großartigen Erfolge des Kriegs, dem Feinde gegenüber, wie für das Innere des Vaterlandes, und hervorhebend, wie diese Resultate insbe-

sondere durch Einigkeit erreicht wurden, wie die Einigung Deutschlands nicht durch Gewalt, wobei die Einzelstaaten sich zu opfern gehabt hätten, sondern durch freie freudige, die Eigenentwicklung der einzelnen Länder zulassende Entschliessung der Fürsten und des Volkes erreicht worden sei und wie sehr hiezu auch unser König durch frühzeitigen opferbereiten Entschluß mitgewirkt habe. Er mahnte, die Einigung nun auch im öffentlichen Leben durch Verlassen des Parteihaders in Eintracht festzuhalten.

In einem Toaste auf Ihre Maj. die Königin weist der Hr. Stadtschultheiß besonders hin auf ihre landesmütterliche, als Muster dem Lande voranleuchtende Theilnahme für Verwundete, Kranke und die Familien der ausgezogenen Krieger.

Hr. Dekan Leopold schloß mit einem sinnigen Toaste auf die Eintracht, welche wir nicht in der Gegenwart allein besitzen, sondern uns auch für die Zukunft bewahren wollen.

Eben als wir mit unserem kurzen Bericht zu Ende, geht uns eine Mittheilung zu, aus der wir, da sie geeignet ist, die Festfreunden dieser Tage zu vollkommenen zu erhöhen, hier am schönsten Folgendes anreihen:

„Und nun gedenken wir, die glücklichen Ueberlebenden Derer, die den theuer erkauften Sieg über den Feind und den noch schwereren Sieg über uns selbst mit Leben und Gesundheit bezahlten. Diesen ein sorgentrees Loos zu bereiten, haben Seine königliche Majestät mit Ihrer Majestät der Königin das heutige Geburtsfest gewählt, um dem württembergischen Hauptverein der deutschen Invaliden-Stiftung einen Beitrag von zehntausend Gulden zu gewähren. „Ich glaube“, heißt eine Stelle in dem königlichen Cabinetsschreiben. „Meine Freude über den nunmehr erlangten, für Deutschland so ehrenvollen Frieden, für den Ich Gott aus tiefstem Herzen danke, keinen besseren Ausdruck zu geben, als indem Ich Mich mit Meiner geliebten Gemahlin an dem Vereine betheilige, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lage der Tapferen, die für das Vaterland geblutet, zu lindern.“ Gott segne den König und die Königin, Gott segne des Vaterland!“

Wilbbad, 6. März. Gestern wurde hier das Friedensfest in solenner Weise gefeiert. Morgens 7 Uhr kündigten Böllerschüsse den festlichen Tag an. Die Feuerwehrmusik spielte durch die Straßen, um 10 Uhr fand Gottesdienst statt, bei allgemeiner Betheiligung und Abends große Illumination der ganzen Stadt, wobei sich namentlich das K. Badgebäude durch reiche Beleuchtung auszeichnete, überhaupt alle Straßen schienen in einem Feuermeer zu schwimmen. So erhebend ein solches Fest war, so wünschenswerth ist es doch, kein zweites mehr in diesem Jahrhundert feiern zu dürfen. — Heute fanden zu Ehren des Geburtsfestes S. Maj. des Königs Karl ebenfalls Festlichkeiten statt. Am Kirchgang nahmen die K. Beamten, die Feuerwehr und Bürger Theil; Mittags 1 Uhr Festessen im K. Badhotel mit 80 Gedecken.

Neuenbürg, 7. März. Vom Lande begegnet uns der Vorschlag, daß die Friedensfeier für die Schulen sich wohl am Besten am 22. März eignen dürfte.

U s l a n d.

Bordeaux, 2. März. Cremieur richtete ein Schreiben an Grey, in welchem

er den Vorschlag macht, Frankreich möge die 5 Milliarden durch eine Subscription aufbringen, um sich von der deutschen Okkupation zu befreien. Jeder möge nach Stand seines Vermögens dem Vaterlande einen Vorstoß leisten, welcher in einer längeren Reihe von Jahren zurück zu erstatten wäre. Cremieur erklärt seinerseits die Summe von 100,000 Fr. beizusteuern. (S. M.)

Paris, 24. Febr. Unter allen Erzeugnissen der Erde und des Wassers spielt der Haring eine der größten Rollen in der Wiederverproviantirung von Paris: millionenweise muß man diese Fische zählen, die man seit einem Monat jeden Tag in den Straßen der Hauptstadt verkauft. Anfangs waren die Preise der Haringe übermäßig und so mancher Händler realisirte in nicht ganz einer Stunde einen Gewinn von 100 Fr. per Fäßchen, das er für 25 gekauft hatte; aber seitdem, da man erkannt hatte daß dieses Geschäft ein sehr gutes und leichtes war, haben zahlreiche beschäftigungslose Arbeiter gleichfalls den nämlichen Handel unternommen, und heute sieht man in den Straßen, auf den Quais und Plätzen und längs der Trottoirs improvisirte Händler, welche Haringe feilbieten, nicht mehr zu 1 Fr. 25 C. sondern zu 10 C. das Stück, und Gott weiß, wie zahlreich die Kunden sind. (Mhr. C.)

Ein „neutraler“ Berichterstatter der „N. fr. Pr.“ erzählt dieser folgende Episode:

Ich habe erfahren, daß der Verbrauch an Menschenleben in Paris durch die Entbehrungen allein um etwa 130,000 bedeutender war, als in gewöhnlichen Zeiten. Fast alle schwächlichen Kinder sind gestorben. Auf der Fahrt nach Lyon kam ich neben eine kleine, hübsche Frau zu sitzen, welche ihr blauäugiges Kind mit unendlicher Zärtlichkeit versorgte. Sie hatten mit einander die Schrecken der Belagerung ausgehalten. Die Amme war gestorben. Das Kind mußte Milch haben. Die Frau war krank. Da nahm sie das Kind, verschaffte sich Erlaubniß, die französischen Linien zu überschreiten, näherte sich den preussischen Vorposten, warf sich dem Offizier zu Füßen, bat ihn, er möge Erbarmen haben mit dem sterbenden Kinde; der Offizier ließ sich rühren, die Frau fand unweit von den preussischen Batterien ein unzerstörtes Haus, im Stalle den Hausherrn und eine geborgene Kuh. Die Frau blieb mehrere Wochen und rettete ihr Kind. Sie hat uns das Alles mit ruhigen, einfachen Worten erzählt, ihr Mann lächelte sie dabei zufrieden und glücklich an; möge es ihnen allen Dreien recht wohl gehen.

Vielfach ist die Frage besprochen worden, ob die Pariser während der Cernirung Communication mit der Außenwelt gehabt. Es ist jetzt festgestellt, daß die Post nur mit Vallon und Brieftauben die bekannten mangelhaften Erfolge erzielte.

Der Einzug der Deutschen in Paris.

Der Berichterstatter der „Times“ bei dem Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen gibt eine ausführliche Schilderung über die Heereschau in Longchamps, welche

dem Einmarsche der 30,000 Mann voranging, der wir das Folgende entnehmen:

Eben hin ich von Longchamps zurückgekehrt. Als ich in der Nähe der Mühle seitwärts abbog, sah Kaiser Wilhelm noch immer hoch aufgerichtet zu Pferde und empfing die Beglückwünschungen von Königen, Prinzen und Heerführern, inmitten von etwa 500 Vertretern der deutschen Nation in Waffen. Es war eben ein Uhr — eine Stunde und ein Anblick, den man nie vergessen wird. Etwa eine Stunde lang waren die Colonnen von der Rechten der Linie vorbeimarschirt und wälzten sich die großen Alleen hinauf auf Paris zu. Die Vorkehrungen waren so wunderbar, daß die Garnison von Paris nicht mehr heimlich hätte erscheinen können. Bis zur Stunde, wo ich wegging, war Alles ohne die geringste Stockung vor sich gegangen, obwohl die Vorkehrungen erst gestern beendet worden waren. Um 8 Uhr 36 Minuten marschirte General Ramecke mit seiner Schwadron und einem Bataillon nach Paris hinein und begab sich nach dem Palais d'Industrie, wo er mit den verschiedenen Behörden die Vorkehrungen für den Einmarsch der Truppen abmachte. Man war aufgereggt, es kam zu einigem Schreien und Pfeifen, aber das war Alles. Als Hauptmann Müller etwas später hineingehen mußte, wurde er beim Arc de Triomphe durch Hohngeschrei empfangen, aber er ritt ruhig weiter, ganz allein, und Niemand wagte es, den Finger gegen ihn zu erheben. Wie aber der Pöbel gestimmt war, zeigt die Thatsache, daß eine Frauensperson, der man nachsagte sie habe mit den Preußen in den Champs Elysées gesprochen, angegriffen, geschlagen und beinahe nackt ausgezogen wurde.

Versailles hatte mit den Leiden von Paris nur wenig Theilnahme. Um 7 Uhr Morgens waren die Straßen äußerst ruhig; und Gleiches war der Fall um 10 Uhr der für die Abfahrt des Kaisers anberaumten Stunde. Der Kronprinz fuhr mit seinem Gefolge in offenen Equipagen nach der Seine, wo die Pferde bereit standen. Um diese Zeit war die Concentration der Truppen auf dem andern Ufer bereits bewerkstelligt worden. In der schönen Allee, die von Versailles nach St. Cloud führt, kommt jetzt ein offener Wagen, dem ein Ordonnanzoffizier vorreitet. Im Wagen sitzen zwei Offiziere, der eine in weißer Feldmütze mit gelbem Bande und in grauem Mantel. Den ganzen Mann mit dem dichten grauen Schaurrbarte und den scharfsinnigen Augenbrauen kann man nicht verwechseln. Es ist Graf Bismarck. Oberhalb der Brücke von St. Cloud war eine doppelte Pontonbrücke construirt worden, eine andere bei Suresnes und eine dritte oberhalb der Brücke von Sévres bei Villancourt. Ueber diese waren früh am Morgen drei große Colonnen Infanterie, Cavallerie und Artillerie dirigirt worden, so daß gegen 9 Uhr das Gros der Truppen sich in Longchamps von der Front des Hippodrom bis zu der bekannten Windmühle formirt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

